

Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die viergespaltene Corpus-Feile oder deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mark.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 103.

Dienstag, den 4. Mai.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Reizigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8.

Der neueste Wahlsieg der Socialdemokratie.

Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß das gegen die Socialdemokratie gerichtete Ausnahmengesetz zwar den Ausschreitungen der Umwurtpartei in erfolgreicher Weise einen Riegel vorgegeben, aber keineswegs die Partei an sich geschwächt hat. Dies bewiesen erst vor kurzer Zeit die in Breslau und Magdeburg erfolgten Wahlen. Die Befürchtungen, welche der Ausgang derselben mit sich brachte, werden aber weit übertroffen durch die Geschehnisse, welche das neueste Wahlergebnis in Hamburg enthüllt. Dort hat von im Ganzen 23 220 abgegebenen Stimmen der Socialdemokrat G. W. Hartmann 13 155 erhalten. Die Wähler, Arbeiter, Arbeiter- und Fabrikarbeiter Hamburgs hat hierdurch an den Tag gelegt, daß auch sie in Reich und Glied mit der Socialdemokratie marschirt.

Es ist allerdings nicht zu übersehen, daß außerordentliche Umstände den Sieg der Socialdemokratie begünstigten. Zunächst hatte sich die hamburger Polizei in einer Weise nicht glücklich gewählter Maßregeln veranlaßt gesehen, welche notwendig die Zahl der Unzufriedenen stärken mußten. Kurz vor einer Wahl Agitatoren einsperren, kann nichts Anderes zur Folge haben als Erbitterung und daher das Gegenteil des Gewollten. Hierzu gesellt sich die Aufregung, welche der Gegenentwurf, Altona und einen Theil der Vorstadt St. Pauli dem Solvener einzuverleihen, in Hamburg hervorgerufen hat. Auch gemäßigtere Männer scheinen solchen Vorkommnissen gegenüber den Glauben an eine befriedigende Fortentwicklung der Reichsinstitutionen zu verlieren und sich von extremen Parteien zugewenden, oder sie unterlassen es aus Gleichgültigkeit oder Misanthie, ihre Stimmen überhaupt abzugeben.

Diese zufälligen Umstände mögen nun allerdings den Sieg der Socialdemokratie zu einem noch einschneidenderen gemacht haben; indessen würden wir uns einer Selbsttäuschung hingeben, wollten wir annehmen, Hartmann wäre andersfalls nicht Reichstagsabgeordneter geworden. Wir müssen vielmehr der Thatfache fest ins Auge schauen, daß die Entziehung des Vereins- und Versammlungsrechtes für die der Socialdemokratischen Bestrebungen zugänglichen Theile der Arbeiterbevölkerung doppelt Veranlassung geworden ist, ihren Anschauungen wenigstens bei Gelegenheit einer Wahlschlacht Ausdruck zu verleihen. Wir müssen damit rechnen, daß Hunderttausende im deutschen Volke mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden sind und uns die Frage vorlegen: „Was kann geschehen, die Unzufriedenheit zu mildern und der Erbitterung den Stachel zu nehmen?“ Sollten derartige Erfolge der Umwurtpartei wirkliche Bedenken für die übrigen Gesellschaftsklassen sein, ernst und unabweisbar an sozialen Reformen zu arbeiten, nun, so werden wir uns auch mit dem jüngsten Wahlsiege der Socialdemokratie befassen

und demselben im Gegentheil die Bedeutung einer Warnung an das Gewissen des deutschen Volkes zuerleihen.

Telegramme.

Berlin, 1. Mai. In der am 30. April c. unter dem Vorhitz des Staatsministers Hofmann abgehaltenen Sitzung des Bundesrats erfolgte die Mitteilung von der Ernennung des Senators Dr. Bernkann zum hamburgischen Bevollmächtigten an Stelle des Bürgermeisters Dr. Kirchpauer, eines der wirklichen gemeinen Raths von Liebe und des geheimen Finanzrats Dr. Herwart zu stellvertretenden Bevollmächtigten für Großherzogtum Oldenburg bezw. Herzogtum Sachsen-Altenburg, und von mehreren Substitutionen. Der Entwurf eines Gesetzes über die Konfiskationsgerichtsbarkeit in Egypten gelangte zur Annahme, ebenso ein Vortrag wegen Befreiung einer erledigten Stelle bei der kaiserlichen Disziplinarkammer in Darmstadt und ein Antrag auf Erhöhung von Ruhegehalt an einen Postbeamten bei einer Dienstadt von weniger als zehn Jahren. Dem Entwurf eines Gesetzes für Straf-Verfahren wegen Erhöhung der Abgaben für den Kleinerwerb gestifteter Getränke wurde in der Sitzung, wie bereits aus der Verhandlung des Bundesrats hervorgeht, die Zustimmung erteilt.

— Sr. Maj. Schiffs „Medusa“, 9 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapitän Matthesen, ist am 13. v. Mts. in Hamilton (Verunad) eingetroffen.

Wiesbaden, 1. Mai. Der Kaiser nahm gestern den Vortrag des geh. Legationsrats von Willow entgegen und wohnt mit der Frau Großherzogin von Baden Abends der Vorstellung im Hoftheater bei. Heute wurden der Hofmarschall, Graf Perponcher, und das Militärkabinett zum Vortrag empfangen. Zur Tafel sind an eine Deputation des Kommunal-Landtags, aus dem Bezirkspräsidenten von Hottel und an mehrere andere Herren Einladungen ergangen. Die Generale v. Oberyth und v. Schlotheim sind hier eingetroffen.

Wien, 1. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Handelsminister brachte eine Vorlage, betreffend die Verlängerung des deutschen Handelsvertrags, sowie die Regelung des Verordnungsverkehrs mit dem deutschen Zollgebiet ein.

Petersburg, 1. Mai. Das antragende behufs Richtigstellung hierher gemeldete Telegramm Berliner Zeitungen, wonach alle augenblicklich hier anwesenden Ausländer jüdischer Konfession polizeilich ausgewiesen, ist vollständig erfunden und absolut unwahr und gehört in die Kategorie der zahlreichen, ansehend gefälschten verbreiteten Sensationsmitteilungen. — Im Gegensatz zu jener unwahren Behauptung kann mitgeteilt werden, daß die in einigen Gouvernementsstädten ins Auge gefassten Maßregeln zur strengeren

Ausführung der bestehenden Vorschriften über den Aufenthalt der Juden noch neuerdings von dem Minister des Innern sifirt worden sind.

— Der Artikel der Berliner „Post“ anlässlich des Geburtstages unseres Kaisers hat hier im Allgemeinen und, wie es scheint, auch in Regierungskreisen einen freundlichen Eindruck gemacht. Im Ganzen wird hier der Rücktritt Beaconsfields freudig begrüßt, ohne daß man deshalb glaubt, in eine besonders enge Verbindung zu dem Ministerium Gladstone treten zu sollen.

— Der „Solos“ bringt, anlässlich des Artikels der Berliner „Post“ zum Geburtstage des russischen Kaisers, einen Artikel, an dessen Schlusse es heißt: Die russische Presse sei zufrieden, daß nach Lord Beaconsfields Rücktritt das Dreikaiserbündnis nicht durch ein Bündnis zwischen England, Deutschland und Oesterreich ersetzt werden sei.

Petersburg, 2. Mai. Graf Boris Melikoff ist zum Chef des Sinesischen Konsulatsamtes ernannt worden.

— Diese Zeitungen melden, daß der Minister des öffentlichen Unterrichts, wirklicher geheimer Rath Graf Tolstoy, demnächst sein Amt niederlegen werde. An jene Stelle würde der Kurator der dortigen Universität, wirklicher Staatsrath Saburov, treten.

Paris, 1. Mai. In der heutigen Sitzung der Armeekommission erklärte der Kriegsminister Farre, daß die Regierung der Aufhebung der Institution der Einjährig-Freiwilligen ihre Zustimmung nicht erteilen könne, die Regierung wäre jedoch nicht abgeneigt, die Präsenzzeit der Einjährig-Freiwilligen auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken. Die Kommission hielt der Erklärung des Kriegsministers gegenüber ihre Forderung auf gänzliche Aufhebung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes aufrecht und verlangte ferner die Reduktion der Dienstzeit im Heere von fünf auf drei Jahre.

— Die Deputiertenkammer hat die Erhebung eines Zolls von 4,50 Frs. auf Weine, von 7,75 Frs. auf Biere und von 25 Frs. auf alle Arten Spirit genehmigt.

— Nach einer der „Agence Havas“ aus Ragusa zurückgegangenen Meldung soll Hadji Osman Pascha mit seinen Truppen ein Lager bezogen haben. Viele Offiziere hätten sich den Albanesen angeschlossen, Hamberg halte sich bereit, einen Einsatz in Kouchi zu unternehmen. Odeberg habe Tuzi besetzt, welches von den regulären Truppen geräumt worden sei. Mourad Hadji Moussa, ein hoher Würdenträger aus Podgoritsa, sei von den Albanesen ermordet worden, weil er die mit der Besetzung von Tuzi beauftragten Montenegroer geführt habe. Der Fürst der Wirbitten werde in Albanien erwartet. Die Albanesen hätten sich mehrerer Munitions-Depots bemächtigt.

— Nach aus Valparaiso vom 30. v. Mts. hier

Die Nache einer Frau.

Nach dem Englischen von Eliza Modrach.

(Fortsetzung.)

„Weil Du Dich überrengt hast, daß Du nicht so viel Eröderung machtest, als Du glaubtest?“ sagte sie. „Es war schließlich ein erbärmlicher Scherz, den ich mit Dir trieb, Norman, aber Du reißest mich dazu. Jetzt mußt Du mir nun noch ein Versprechen geben.“

„Das will ich herzlich gern“, erwiderte er. Er schloß sich in der That so erleichtert, so beruhigt, so dankbar, daß ihm die Last der Gewissensstrafe abgenommen war, daß er ihre bereitwilligst Alles versprochen hätte.

Ihr Gesicht wurde ernst und sie reichte ihm die Hand. „Versprich mir, Norman“, sagte sie, „daß Du, ob ich Philippa's Eßtrange bleibe oder Herzogin von Hazlewood werde — wer ich auch immerhin sei oder werde — mir immer bleiben willst, was Du mir bist — mein Bruder, mein treuester, mein bester Freund. Willst Du?“

„Das verspreche ich Dir von ganzem Herzen“, erwiderte er, „und ich werde mein Wort niemals brechen.“

„Wirst Du mich, wenn ich heirathe, immer besuchen, — mir vertrauen — mir sein, was Du mir jetzt bist und mein Haus, wie Du es jetzt thust, stets als Deine Heimat betrachten?“

„Ja, das heißt, wenn Dein Gemahl damit einverstanden ist“, erwiderte Lord Arleigh.

„Verlaß Dich darauf, daß mein Gemahl, wenn ich überhaupt je einen solchen haben sollte, nie meinen Wünschen widersprechen wird“, sagte sie. „Ich bin nicht eine Mutterfrau, wie Du die Dir träumst. Sie wird natürlich immer thölig sein, ich gebe meine Willen durchzusetzen.“

„Wir bleiben für's Leben Freunde“, Philippa, behauptete er, „und ich hoffe nicht, daß irgend Jemand, der mich einigermaßen kennt, unfrüher Freundschaft mißtrauen wird.“

„Nun das erledigt ist, wollen wir gleich ausreiten. Wie Alle die, die mich näher kennen, sich amüßten würden, wenn sie die Geschichte von der Puritanerin hörten! Wenn ich in dieser Saison noch einen zweiten Maskenball befinde,

werde ich dort erscheinen als Priscilla von Plymouth erscheinen und Du bist der John Allen dazu.“

„Er streckte die Hände lebend empor.“

„Nehme mich nicht mehr damit, Philippa“, hat er. „Ich bin mir des Grundes nicht klar bewußt, aber der Gedanke daran läßt mich vor mir selbst gleichgültig eitel und einseitig erscheinen. Es konnte meinen Gedanken nichts ferner liegen, als das, womit Du sie plötzlich erkauftest.“

„Gefahr, daß Du Dich getäuscht hast und dann will ich Dir großmüthig verzeihen“, sagte sie lachend.

„Ich taufte mich — graunamer — erbärmlicher — aber glücklicherweise“ versetzte er, „Nun sei großmüthig und schone mich.“

Er bemerkte weder das bittere Lächeln, mit dem sie sich von ihm abwendete, noch die Wäffe, die sich selbst bis auf ihre Lippen erstreckte. Wiederum taufte Lord Arleigh sich vollständig.

Nach acht Tagen erhielt er einen Brief des einfachen Inhalts:

„Heder Norman!“

Du warst so gütig, für den Herzog zu sprechen. Wenn Du das nächste Mal mit ihm zusammen kommst, so frage ihn, ob er Dir etwas mitzutheilen hat.

Philippa's Eßtrange.“

Die Mitteilung, die der Herzog von Hazlewood zu machen hatte, war, daß Mrs. Eßtrange eingewilligt hatte, sein Weib zu werden und daß im August die Vermählung stattfinden sollte. Er bei Lord Arleigh, bei dieser Fete als Brautführer zugegen zu sein.

An demselben Abend saßen Lady Peters und Mrs. Eßtrange im Salon in Verdon Houje beisammen. Philippa war sehr aufgeregt gewesen. Sie war auf- und abgegangen, hatte das Piano geöffnet und wieder geschlossen, hatte allerlei Bücher zur Hand genommen und wieder fortgelegt, bis ihre Augen endlich auf ein hübsches, kleines, in Roth und Gold gebundenes Buch fielen, in dem Lady Peters eben gelesen hatte.

„Was ist das für ein Buch?“ fragte sie plötzlich.

„Die Lady of Rhons von Lord Arleigh“, erwiderte Lady Peters.

Philippa nahm es zur Hand, blätterte darin und legte es dann mit einem seltsamen Lächeln und einem tiefen Seufzer wieder auf den Tisch.

„Endlich“, sagte sie darauf, „endlich habe ich es gefunden.“

„Was gefunden, mein Herz?“ fragte Lady Peters aufblickend.

„Etwas, wonach ich lange vergeblich suchte“, erwiderte Philippa, als sie, mit demselben wunderbaren Lächeln den Salon verließ.

Fünfundzwanztes Kapitel.

Das größte Ereigniß der nächsten Saison war das Auftreten der Herzogin von Hazlewood. Mrs. Eßtrange, die schöne Erbin, war so sehr beliebt gewesen, die Herzogin von Hazlewood war es noch mehr. Sie war die Königin der vornehmen Gesellschaft von London. In ihrem Hause versammelte sich die Crème. Sie hatte beschlossen, ihr Leben der Gesellschaft zu widmen und sich zur Königin derselben zu machen. Es war ihr gelungen. Sie wurde eine der maßgebendsten Persönlichkeiten. In den Kreisen der Herzogin von Hazlewood verkehrten, hieß zu der crème da la crème gehören. Die schöne, junge Herzogin hatte sich zwei Ziele vorgenommen.

Das erste war, sich zur Königin der Gesellschaft zu machen, das zweite, daß sie die Befehrsführerin eines Gesellschaftsreises werden wollte, wie man ihn ausleserener nie gesehen hatte. Sie wollte Alles um sich versammeln, was jung, schön, witzig und geistreich war, auf Reichthum legte sie keinen Werth. Es sollte Niemand zugelassen werden, der sich nicht auf eine oder die andere Weise besonders hervorthat, — sei es durch leibliche oder geistige Reize, — durch Talente oder hervorragenden Verstand. Ihr Haus sollte jedem Talente offen stehen, aber gegen jede Allzuchtigkeit verschlossen bleiben. Sie wollte das Genie ermutigen, die schönen Künste befördern und jedem Talent bestmöglich sein.

Sie hatte sich einen glänzenden Lebensweg vorgezeichnet und sie war in ganz England die geachtetste Frau, um ihr Wort zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

vorigen Nachrichten bombardirt die chilenische Flotte Callao, und rückt die chilenische Armee in Chimarcon gegen Tacna vor.

Rom, 1. Mai. Der König konferirte längere Zeit mit Zanini. Bis 6 Uhr Abends verlautete noch nichts Neues über den Stand der Kräfte, welche ausnahmsweise Schwierigkeiten darbieten. Die Gerichte über die Lösung der Kräfte sind verfehlt, gleich ist nur, das Ministerium mit dem König die Frage wegen Berufung eines Geschäftsministeriums erörterte und daß sich die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer für eine schleunige Auflösung der Kammer aussprachen. Der König hat noch keine Entscheidung gefaßt; mehrere Präzedenzen sind in Folge Berufung seitens des Ministeriums hier eingetroffen.

Rom, 2. Mai. Es heißt, daß gegenwärtige Ministerium werde im Amte bleiben und allgemeine Wahlen anberaumen.

Konstantinopel, 2. Mai. Die gestrige Konferenz der Botschafter der Großmächte in der montenegrinischen Angelegenheit hat zu keinem Resultat geführt, da mehrere Botschafter noch ohne Instruktion seitens ihrer Regierungen waren.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag.

Berlin, 1. Mai. In der heutigen Sitzung stand die Interpellation Wolffson über die Einverleibung Altos und eines Theiles der Vorstadt St. Pauli in das Zollgebiet zur Verhandlung. Der Unterstaatssekretär Scholz erklärte im Antrage des Kanzlers, die Interpellation könne nicht beantwortet werden, da der Bundesrath über den preussischen Antrag noch nicht beschloffen habe, derselbe also noch ein Interim des Bundesrathes bliebe. Auf Antrag Rickert's ward die Besprechung der Interpellation beschloffen. Danach wurde das Viehschlagengesetz in zweiter Lesung unter Annahme der Kommissionsvorlage zu Ende gebracht. Montag steht die dritte Beratung der Theaterentwürfe der Gewerbeordnungskommission, des Küstenfrachtfahrtgesetzes auf der Tagesordnung.

In Folge der Nichtbeantwortung der heutigen Interpellation vom Bundesrathische aus wird von verschiedenen Mitgliedern des Reichstags ein Antrag eingebracht werden, welcher sich mit der durch den preussischen Antrag im Bundesrath, betreffend die Einverleibung eines Theiles von St. Pauli in das Zollgebiet in Frage genommenen Deutung des Art. 34 der Verfassung beschäftigt. Ueber die Formulirung des Antrages dürfte man sich morgen oder erst am Montag verständigen, jedenfalls aber wird die hamburger Angelegenheit im Reichstag weiter verfolgt werden.

Wie die „Germania“ vernommen hat, tritt in Reichstagskreisen mit vieler Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Reichsfinanzler nach dem Tode des Reichstages vom letzten Mittwoch zwar auf das Tabakmonopol in der von ihm bisher gewünschten Form vorerst verzichteten wolle, dagegen an die Einführung des Rohabakmonopols denke; der Wegfall der Einfuhrabgabe würde, so scheint er anzunehmen, bei vielen Abgeordneten die Aneignung gegen das Projekt vermindern. In wie weit dieses Gerücht begründet ist, müssen wir dahingestellt sein lassen, es giebt aber wiederum der Industrie, trotz der jüngst angenommenen Tagesordnung, Veranlassung zu neuen Deurrührungen.

Berlin, 1. Mai.

In Reichstagskreisen hat, wie man dem Berl. T. schreibt, der gegen den Rententonten gerichtete Artikel der „Norddeutschen“ gar keinen Eindruck gemacht. Man erkennt wohl leinwegs das Recht der Regierungen, auf der Durchberatung der von ihr gemachten Vorlagen zu bestehen, weist aber darauf hin, daß bei der fast übereinstimmenden Meinung, die Steuerentwürfe, die doch ein Fiasco erleben würden, nicht mehr zu erledigen, der Reichstag umgänglich werde hierzu angehalten werden können. Jeder Versuch der Regierung, den Reichstag bis über den 11. Mai hier in beschlußfähiger Anzahl zusammen zu halten, wird scheitern und mit einem Striche des Reichstags beantwortet werden. Der Reichsfinanzler hat eben jede Fühlung mit der Volksvertretung verloren, und wenn er den Präsidenten, Grafen Arnim, über die im Reichstage herrschende Stimmung konsultiren wollte, so könnte Fürst Bismarck erfahren, daß nach der Ansicht des Reichstagspräsidenten kaum noch für die zweite Hälfte der nächsten Woche ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen sein wird. In diesem Geiste hat auch Graf Arnim für nächsten Dienstag die dritten Lesungen des Socialisten- und Länderegesetzes in Aussicht genommen, um eben diese Gegenstände noch rasch zu erledigen. Wie wenig übrigens fast das ganze Haus gefonnen ist, noch irgend eine wichtige Vorlage zu beraten, geht aus dem Beschlusse des Reichstags hervor, die erste Lesung des Gesetzes, wegen der zweijährigen Etatsperioden, welche der Präsident an erster Stelle für die Tagesordnung des Montag nehmen wollte, an den Schluß zu setzen, womit natürlich die Vorlage für diese Session begraben ist.

Peß, 30. April. Anlässlich eines in Surany ausgetretenen Schandenspiels kam es zu größeren Unruhen gegen die Juden. Ein jüdisches Weib wollte man in die Zimmern werfen, stieß es dann in einen Graben und einer der Thumanten verlor sich zu erfinden. General Graf Teroetz entwand dem Jüdischen das Messer. Ein Jude Menez, welcher losen helfen wollte, wurde mißhandelt und liegt schwer krank zu Bette. Der jüdische Lehrer Fürst wurde schwer verletzt; einem anderen jüdischen Einwohner wurde eine Hand abgehauen. Der israelitische Gemeindevorstand telegraphirte an den Statthalter um Unterstützung, der indeß bis zum späten Abend nichts verlag hatte.

London. Am Mittwoch Nachmittag ist im Schlosse zu Windsor der Ministerwechsel schnell vollzogen worden. Das neue Kabinett besteht nun definitiv aus vierzehn Mit-

gliedern, von denen sechs im Oberhause und acht im Unterhause sitzen. Da die früher mitgetheilten Ernennungen noch mancherlei Veränderungen erfahren haben, mag hier die vollständige Liste Platz finden: Gladstone, erster Lord des Schatzes und Schatzkanzler; Earl Granville, Staatssekretär des Aeußeren; Marquis of Hartington, Staatssekretär für Indien; Earl of Northbrook, erster Lord der Admiralität; Lord Selborne, Lordkanzler-Rath; Honor G. C. E. Gilbert, Staatssekretär des Krieges; R. S. W. E. Forster, Chefsekretär von Irland; Earl Spencer, Vizepräsident des geh. Rathes; Herzog von Argyll, Vizepräsident des Aeußeren; Sir William Harcourt, Staatssekretär des Innern; Lord Kimberley, Staatssekretär der Colonien; Graf Comper ist zum Vizekönig von Indien, Befehrer zum Sekretär der Admiralität, Adam zum ersten Kommissar des königlichen Bauamtes ernannt worden. Zum Minister ohne Portefeuille, d. h. zum Kanzler des Herzogthums Lancaster, ist John Bright gewählt worden.

Aus Halle und Umgegend.

Se. Majestät der König hat dem Justiz-Rath und Notar Seeligmüller den rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Am 12. Mai treten die Delegirten der deutschen Bibelgesellschaften im Pädagogium hier zu einer Beratung zusammen. Gegenstände der Besprechung sind die Bibelvorsorge, die Einführung der Traubibel, die Gründung eines deutschen Bibelblattes als Organ der Bibelgesellschaften u. s. w.

Die uns vorliegenden neuesten australischen Zeitungen vom 15. März bringen die Nachricht, daß die Vorbereitungen zur internationalen Ausstellung in Melbourne nahezu vollendet sind und bis zum Schlußtermin der Anmeldung am 1. März 11 000 Anmeldungen, die 120 000 □ Fuß Raum beanspruchen, eingegangen sind. Anstrengungen werden von den dortigen Kolonien gemacht, um eine großartige Kollektiv-Ausstellung australischer Weine zu veranstalten, von deren Export man sich viel Nutzen in Zukunft verspricht. Ebenfalls sehr bedeutend sind die neuerdings mühsamst eingerichteten Anstalten zur Konjervierung von Früchten u. s. w., die im letzten Jahre bereits 1 1/2 Millionen Blechbüchsen nach Europa, namentlich England, ausführten. — Nach dem reichlichen Regen im Februar erwartet man eine gute Ernte und wird in der Lage sein, wieder sehr erhebliche Quantitäten von Getreide nach Europa zu verschießen. Auch die Versuche, gefrorenes Fleisch von dem dortigen, fast wertlosen, Ueberfluß nach England zu verschießen, sind gelungen, mehrere Schiffsabladungen mit Fleisch sind färslich in England im besten Zustande angekommen und fanden durchschnittlich mit 4 1/2 Pence (35 s.) das Pfund in London gern Abnehmer.

Die französische Vorlesung („Les fermes“) des Herrn J. Lucy wird nicht am Dienstag, sondern am Mittwoch stattfinden.

Der Herr Handelsminister veranlaßt die Handelskammer, den Handelsstand des Bezirks auf das bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 69/70 zu dem Preise von 8 Mark pro Halbjahr erscheinende „Deutsche Handels-Adress“ aufmerksam zu machen. Dasselbe soll durch Sammlung von legislativen und statistischen Material, welches für die Interessen des Handels von Bedeutung ist, nicht allein den Behörden zu amtlichen Zwecken dienen, sondern auch für den Handelsstand nützliche und praktisch verwendbare Mittheilungen bringen. Das Blatt ist insbesondere für diejenigen, welche bei dem Handel mit dem Auslande betheilt sind, ein unentbehrliches Hilfsmittel, weil es die Handelsverträge, sowie die Handels-, Zoll- und Steuererträge des Auslandes in einer aus amtlichen Quellen geschöpften und deshalb zuverlässigen Form und dabei mit einer Vollständigkeit sorgsam vergrößert, welche von keiner anderen Veröffentlichung erreicht wird. Das Gleiche gilt von den statistischen und sonstigen Mittheilungen über die Bewegung von Handel und Verkehr der fremden Staaten. Hinsichtlich des Inlandes sammelt das Archiv ebenfalls die für den Handel wichtigen Gesetze und Verordnungen, sowie die Berichte aus den verschiedenen Theilen des Reichs über den Gang der Handelsgeschäfte und des gewerblichen Verkehrs.

Am 30. v. Mts. wurden bei hiesiger Universität immatriculirt: 7 Theologen, 6 Juristen, 13 Mediziner, 21 Philosophen, 8 Landwirthe, 1 Pharmazent, zusammen 56, die Gesamtzahl der bisher immatriculirten Studirenden beträgt daher 282. — In der am 1. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung sämmtlicher ordentlicher Professoren wurde Herr Geh.-Rath Prof. Dr. Dieckhausen zum Rektor der Universität für das Universitätsjahr vom 12. Juli 1880 bis dahin 1881 gewählt.

Civilstand. Meldung vom 1. Mai.

Aufgeboren: Der Former A. Unruh, Büdlerstr. 3, und M. Hammer, Breitenstraße 22. — Der Schneider M. Koch und M. Dietrich, H. Sandweg 20. — Der Privatmann R. Sanber, Sangerhausen, und J. Lange, Lützenstraße 12.

Geschließungen: Der Eisenbrecher E. Wunberlich, Feldstraße 1, und B. Worig, hinterm Harz 9. — Der Maler K. Fischer, Gersteinstraße 48, und E. Lentz, Dersinghagen. — Der Anspornmacher H. Zeise, H. Klausstr. 15, und P. Müller, gr. Ulrichstraße 20. — Der Schlosser R. Dorn, Giebichenstein, u. A. Diermann, Blumenstr. 4. — Der Restaurateur F. Müller, Einbertstraße 17, und H. Leibold, Rathhausgasse 11. — Der Handarbeiter F. Frickel und A. Kängelbach, Feldstraße 7. — Der Schlosser J. Weise, Fleischerstraße 38, und E. Anding, Magdeburgerstraße 26. — Der Kesselfamendemeister F. Riß, Merseburgerstraße 37, und B. Wraschenitz, Brüdlerstraße 13. Geboren: Dem Schneider A. Martin ein S., Mühlweg 29. — Dem Maurer E. Steuer ein S., Klausdorffstraße 3. — Dem Wäldermeister F. Buchendorf ein S., Weidenplan 3. — Dem Kaufmann R. Hof ein S., gr. Ulrichstraße 59. — Dem Kaufmann H. Reiser ein S., H. Ulrichstr. 8. — Dem Bahnarbeiter E. Schmidt ein T.,

Hallgasse 4. — Dem Maurer G. Schraber eine T., Fämannstraße 6. — Dem Lokomotivführer F. Wastan eine T., Raststraße 23. — Dem Lokomotivführer E. Heyde eine T., Anhalterstraße 5. — Dem Kaufmann G. Wendenburg ein S., Auguststraße 14.

Gestorben: Des Dachdeckermeister M. Horlach S. Marz 3. 3. M. 25 T. Pneumonie, Saalberg 9. — Des Schneidemeister J. Thiene Ehefrau Emilie geb. Jahn 62 J. 9 M. 25 T. Lungenentzündung, gr. Märkerstraße 25. — Des Dreher W. Mengel T. Hedwig, 5 M. 3 T. Lungenentzündung, Fämannstraße 9. — Eine unebel. T. todtgeb. Epige 10. — Der Leinwand Karl Reichert, 17 J. 18 T. Nihilparalyse, Klinik. — Der Wäcker Gottfried Weusch, 54 J. 4 M. 12 T. Lungenentzündung, Schmerstr. 23.

Vergangenen Sonnabend hielt Herr Lucy eine Vorlesung in deutscher Sprache und zwar las derselbe Lessings Nathan den Weisen. Die Vielseitigkeit des genannten Herrn ist wahrhaft bewundernswürdig. Wohl wenige derjenigen, welche sich als Recitatoren oder Lesoren hören lassen, dürften sich nach dieser Seite hin mit Herrn Lucy messen können, der englische, französische und deutsche Sprache gleich gut beherrscht und die eigenthümlichen Schönheiten einer jeden ins rechte Licht zu setzen versteht. Obgleich das Lesen von Lessings Nathan nicht zu den leichten Aufgaben gehört, so wurde dieselbe doch gelöst, daß am Ende des Stückes dem Leser allseitiger Beifall zu Theil wurde. Wir würden nicht wohlfeilgetraut berichten, wenn wir zu bemerken unterließen, daß hin und wieder im Verlaufe des Stückes die Klangfarbe der Sprache des Nathan, die des Tempelritters, und diejenige des Saladin zu wenig auseinander gehalten war, doch findet dieses in der lebenshaften Erregung der einzelnen Personen des Stückes erklärende Entschuldigung. Gestritten von dem Darzustellenden und willens, diese Gestalten den Zuhörern zu influiren, paßte es dem Actor selbst gar leicht, daß er darüber die feineren Connotationen der handelnden Personen momentan weniger beachtet. Nichtsdestoweniger verdient die ganze Vorlesung unsere volle Anerkennung und sprechen wir den Wunsch aus, daß Herr Lucy, welcher nächsten Mittwoch (d. 5. M.) nochmals, und zwar in französischer Sprache liest, ein recht zahlreiches Auditorium haben möge.

Wetter-Bericht.

Datum.	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Thermomet.	Wind.			
Zoo.	Stunde.	Bar. Min.	Bar. Max.	Therm. Min.	Therm. Max.			
2. Mai	2 Uhr.	332.2	16.40	+20.5	1.91	380.29	24.1	NO.
10 Uhr.		332.0	10.64	+13.3	2.54	329.45	50.9	—
3. Mai	7 Uhr.	331.9	+9.84	+12.3	3.31	327.69	70.7	O.

Temperatur und Taupunkt nach dem Rinterkesen'schen Hygrometer: 2. Mai 2 Uhr. Temp. +16.0 R. Taupunkt -0.1 R. — 10 Uhr. Temp. +11.0 R. Taupunkt +4.5 R. — 3. Mai 7 Uhr. Temp. +10.0 R. Taupunkt +5.0 R.

Witterung: Gestern Vormittag heiter, Nachmittag Bewölkung, lebhafter NO.-Wind. Heute trübe, Sturm mäßig. Die Feuchtigkeith der Luft hat gegen gestern bedeutend zugenommen. Das Barometer, über Nacht noch gefallen, steigt gegenwärtig unter dem Jahresmittel.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der feuerl. Schiffschleuse bei Trotha) am 2. Mai Abends am neuen Unterbanp 2,14, am 3. Mai Morgens am neuen Unterbanp 2,14 Meter.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 28. April. Aufgeboren: Der Arbeiter F. G. C. Schwarz und F. Th. W. Karpf, Keilstraße 27.

Meldung vom 29. April. Geboren: Dem Handarbeiter W. Fiedler ein S., Brunnenstr. 58. — Dem Zimmermann J. D. Berger eine T., Brunnenstr. 49.

Gestorben: Des Handarbeiters J. G. Strudmann ein T., 3 J. 8 M. 9 T. Gehirnrämpfe, Trothastr. 21.

Meldung vom 30. April. Aufgeboren: Der Zeitungs-Expedient G. A. Siedert und L. M. J. Hof, Giebichenstein u. Calverde in Braunschweig.

Geboren: Dem Schuhmachermeister G. F. Langer ein S., Rängelgasse 4.

Gestorben: Der Zimmermann F. A. Lange, 46 J. 4 M. 20 T. Auszehrung, Brunnenstr. 49. — Des Handarbeiters F. J. C. Woblan ein T., 2 J. 4 M. 25 T. Nierenleiden, H. Breitenstr. 12.

Standesamt Trotha.

Aufgeboren: Am 23. April der Arbeiter F. C. Pfeiffer, Giebichenstein, und W. C. Denzow, Trotha. — Am 24. der Premier-Leutnant F. J. Rüdeman, Berlin, und S. W. M. Nagel, Trotha. — Am 26. der Arbeiter J. H. Wille, Trotha, und A. A. Winter, Stumsdorf.

Geboren: Am 21. dem Maurer F. Christel eine T., Trotha. — Am 27. dem Stellmacher W. Kofl eine T., Trotha.

Gestorben: Am 23. der Mechanikus Paul Jahn, 19 J. Lungenentzündung, Trotha. — Am 27. des Zimmermanns F. Frommann ein S., Henriette, 14 J. 4 M. 25 T., Wasserleiden, Seeben.

Aus dem Saalkreise.

Einern. Wie bereits vor einiger Zeit berichtet, hat hier der Bau einer neuen achtklassigen Schule begonnen. Am Sonnabend d. 1. Mai wurde unter Theilnahme der städtischen Behörden in das Grundmauerwerk ein großer Stein eingeklärt, in dessen Innerem ist eine Glasflasche verpackt. Derselbe enthält einen Bericht über die städtischen Verhältnisse vom Herrn Bürgermeister Schmidt, eine Chronik der Stadt Gernern, verfaßt von dem Herrn Geh. früheren Bürgermeister hier, ein Exemplar der hiesigen Volkszeitung. Eine größere Feierlichkeit soll bei der Einweihung des Gebäudes veranstaltet werden. — Hier ist bereits ein zweiter, der Tollwuth sehr verdächtiger Hund erschossen worden. Die Hundepolizei ist für den Stadtbezirk Gernern, sowie über die Umbezirke Trebitz und Hothburg auf 3 Monat festgesetzt. — Für den Monat Mai wird Herr Theaterdirektor D. Faust im Rathhof zum goldenen Ring hier mit einer gut organisirten Gesellschaft theatralische Vorstellungen geben.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König hat dem herzoglich sachsen-gothaischen Schulrath und Gymnasial-Direktor J. D. Loos für Langenjaha den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Schullehrer und Kantor Waprs zu Badersleben im Kreise Neuhaubeneden das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Handel und Verkehr.

Ueber die Getreide-Einfuhr in den Monaten Januar bis März d. J. geben die in dem soeben erschienenen Bericht unserer Handelsstatistik enthaltene Ausweise für den Monat März und das erste Quartal d. J. Aufschluß. Danach hat bei den Getreidearten, welche schon bisher den Haupttheil des für den Konsum bestimmten Getreideimports ausmachten, nämlich Roggen, Hafer und Mais, der Bezug vom Auslande von Monat zu Monat zugenommen. Am stärksten ist diese Zunahme bei Roggen gewesen, von dem im Januar nur 67,03, im Februar aber 124,805 und im März schon 393,452 Doppel-Ctr. eingingen. Von den anderen Getreidearten, Weizen und Gerste, sowie von Hülsenfrüchten ist, wie dies auch früher meist der Fall war, weit mehr exportirt als importirt worden; bei Weizen allein betrug die Ausfuhr im Januar 281,317, im Februar 231,798 und im März 442,186 Doppel-Ctr. Das ganze erste Quartal d. J. hat folgendes Resultat geliefert:

In Doppel-Centnern.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-einfuhr.	Mehrausfuhr.
Weizen	48 721	955 301	—	906 580
Roggen	584 330	126 468	457 862	—
Gerste	191 653	674 555	—	483 003
Hafer	178 026	128 609	51 417	—
Wies	344 633	7 843	336 685	—
Reis	20 433	5 764	14 669	—
Aus den Getreidearten	12	18 370	—	18 358
Hülsenfrüchte	58 292	177 390	—	124 128

Das Gesamtresultat des Verkehrs in den aufgeführten Artikeln stellt sich hiernach auf 1420,833 Doppel-Ctr. Einfuhr und 2092,375 Doppel-Ctr. Ausfuhr, so daß die letztere mit 671,438 Doppel-Ctr. überwiegt, ein Resultat, welches sich in der Hauptfache wohl dadurch erklärt, daß Deutschland von den großen Vorräthen, welche vor Inkrafttreten der Zölle im Selbstgeheimt angeammelt waren, erhebliche Quantitäten wieder an das Ausland abgegeben hat. Die Einfuhr aus den Getreidegütern in den ersten drei Monaten wies sich, wenn die oben angegebenen Einfuhrmengen sämtlich zur Verbilligung gelangt sind, auf circa 1140,000 M. belaufen.

— (Eisenbahn-Sängerhause in Artern.) Sicherem Vernehmen nach soll von der Direction bestimmt sein, daß vom 15. Mai cr. ab der Personen-Verkehr auf der genannten Strecke in gemäßigten Zügen eröffnet werden soll.

Vermischtes.

Die „Sächsische Schulzeitung“ hat sich sehr energisch gegen das Botanisieren der Schulkinder und größerer Schüler ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß dadurch manchen Pflanzengattungen in manchen Gegenden geradezu ausgerottet und wegbotanisiert worden sind, namentlich wenn, wie dies ja häufig geschieht, diese mit den Wurzeln aus der Erde entnommen wurden. Sie rath an, von den Kindern nur und zwar unter Aufsicht des Lehrers gewisse Pflanzen holen zu lassen, dann würde der Schaden verhindert, der durch unredliches Gebahren mit den Naturkörpern getrieben wird. Als Hauptmittel dagegen rath sie: Anlegung von Schulgärten — wie man solche längst schon bei den meisten hiesigen Schulen habe! Die Mittel dazu könnten nach und nach leicht beschafft werden, wenn man andere Sammlungen, als pflanzenliche Kabinete etwas weniger reichlich bedachte, als dies bis jetzt an manchen

Dien geschähen. — Ein Mädchen zur Anpflanzung von Sträuchern und einige Beete zur Anbringung von Pflanzenanlagen dürfen bei jeder Schule, sogar in Städten, zu beschaffen sein.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am 22. April in Dresden auf dem Markte. Eine Kinderfrau mit einem kleinen Kinde auf dem Arme lief plötzlich laut schreiend über den Platz, während helle Flammen aus ihren Kleidern emporströmten, die sich bei dem schnellen Lauf der Frau immer mächtiger entzündeten. Man eilte der Unglücklichen nach, die das Kind von sich geworfen hatte, und es gelang endlich, dieselbe festzuhalten, niederzuwerfen und die Flammen, die sie schon fast verbrannt hatten, zu erlöschen. Das Kind war unverletzt. Man vermuthet, daß die Frau Streichhölzer in der Tasche gehabt habe, deren Entzündung der entsetzliche Vorfal verursachte ist.

Leipzig, 2. Mai. Postapostelmeister Franz Abt in Braunschwieg wurde von einem schmerzhaften Schlag getroffen: sein einziger hoffnungsvoller, als Kompositist und Dirigent höchst begabter Sohn Alfred Abt ist auf der Reise von Regi nach der Heimath in Genf in den Armen seiner Mutter gestorben. Er studierte an der Universität Leipzig Philosophie und war zugleich Schüler des königl. Konvaleszenzhauses (1874—78), wo er sich durch eminenten Fleiß und trefflichen Charakter auszeichnete. In den letzten zwei Wintern fungirte er als Kapellmeister an dem Stadttheater zu Hofort, mußte jedoch im Januar d. J. seine Stelle aufgeben, um wegen eines Augenleidens ein südländeres Klima aufzusuchen. Er reiste nach Regi in Italien und wohnte in demselben Hotel, in welchem die deutsche Kronprinzessin Quartier genommen. Die hohe Frau hat dem bedauernswürdigen Patienten auch eine jünnige Freude bereitet, indem sie ihn durch ihren Leibarzt ein prachtvolles Bouquet überreichte und sich nach seinem Befinden erkundigte ließ. Der Verstorbene brachte sein Leben auf nur 24 Jahre.

— Moskau, 25. April. Eine ähnliche Zeit des Elends und der Hungersnot, wie sie gegenwärtig im Süden und Südosten von Rußland, in Transkaukasien und den transkaspischen Steppen herrscht, wo die Herden der Wälschler und die Pferdeabrunder der Kirgisen wegen Mangels an Futter buchstäblich zu Tausenden fallen, haben die Bewohner seit Menscheneden nicht erlebt. Ein neuer Beitrag zu diesem allgemeinen Nothstand geht uns aus den Steppen am Don zu, wo namentlich die Lage der Pferdezüchter eine höchst besorgniserregende ist. Die Pferde fallen zu Hunderten, die Ställe ist buchstäblich bedeckt mit den Knochen der Thiere. Futter ist für kein Geld zu haben. Einer der wohlhabenden Pferdezüchter, welcher ein Kapital von 40,000 Rubel besaß, zerriß seine Kreditheine in kleine Fetzen und erhängte sich in der Verzweiflung. Die Lage der Vieh- und Schafzüchter in den donischen Steppen ist nicht weniger schrecklich.

— Ein eigenthümlicher Unglücksfall, der von den Damen sehr beachtet zu werden verdient, hat sich am 15. April in Würzburg ereignet. Dasselbe führte die Kaufmannstochter Minna Grimsbaum aus Homburg am Main von Mutter, besaßen auf der Straße zu sammeln und war alsbald eine Leiche. Das ärztliche Gutachten über den Tod des 22jährigen blühenden Mädchens geht dahin, daß dieselbe in Folge zu starken Schutzens eingetreten ist.

Loose zur **Dresdener Pferde-Votterie**, Ziehung 31. Mai, in der Expedition dieses Blattes zu haben. Volksbibliothek auf dem **Mathehaus** geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Gerichtssaal.

— Den Gerichtsvollziehern ist bezüglich des Zwangs-vollstreckungs-Verfahrens die allgemeine Befugung erteilt, bei allen denjenigen Zwangsvollstreckungen, in welchen dritte Personen mit Eigentums-Ansprüchen oder mit Pfand- und Vorzugsrechten sich melden, die Versteigerungstermine auf zwei Wochen hinaus auszuschieben. Eine frühere Versteigerung ist nur dann gestattet, wenn die Pfandstücke durch eine längere Aufbewahrung dem Verderben ausgesetzt sind oder sonst einer der im § 717 der deutschen Ausgleichsordnung vorgeschriebenen Fälle vorliegt, welcher eine Abfertigung dieser Frist bedingt. Die Gerichtsvollzieher haben die sich in obiger Weise meldenden Dritten fernerhin nicht nur an das Gericht zu verweisen, sondern ihnen auch sofort Zeit und Ort des Versteigerungstermins mitzutheilen, selbst wenn auch eine bezügliche Nachfrage unterbleiben sollte. Dagegen darf der Gerichtsvollzieher die Aufhebung oder Verlegung eines bereits anberaumten Versteigerungstermins ohne Befehl des Gerichts nicht vornehmen, selbst auch nicht, wenn Ansprüche der vorbestimmten Art bei ihm kurz vor der Versteigerung angemeldet werden.

Musikalisches.

Leipzig, Mittwoch den 5. Mai findet zum Besten der Mitglieder des Leipziger Stadttheater-Orchesters im „Neuen Theater“ ein großes Concert statt. Herr Dr. Hans v. Bülow hat in der liebenswürdigsten Weise die Direction des Concertes übernommen. Derselbe betheiligte sich auch als Solist und spielt Fr. Schuberts Fantasia für Clavier op. 15. Ferner findet unter seiner Leitung die Aufführung von Beethoven's 9. Symphonie statt, in welcher der Schlußchor von 400 Sängern gesungen wird.

St. Ulrichs-Kirche.

Auf die von der Kancel ausgesprochene Bitte um freiwillige Gaben für eine neue Markteinfriedung in der Ulrichs-Kirche sind bis jetzt eingegangen: bei Herrn Pastor Sichel von Frau Sch. 10 M., Ungen. 2 M., Ungen. 1 M.; bei dem Unterzeichneten: von J. 2 M., W. 3 M., L. 2 M., E. 3 M., G. 1 M., Wwe. F. 50 M., L. F. 5 M., Wwe. D. 2 M., R. R. 3 M., R. H. u. Frau 4 M., A. L. 5 M., Th. W. 2 M., R. R. 3 M., Fr. K. 3 M., R. B. 2 M., R. R. 2 M., D. S. 6 M., A. B. 20 M., A. H. 10 M., L. W. 2 M. Im Ganzen 91 M. 50 P. Indem ich den lieben Gekern herzlich danke, bitte ich diejenigen Gemeindeglieder, welche für den bez. Zweck noch ein Scherflein beitragen möchten, ihre Gaben mir recht bald zugehen zu lassen.

Wächter, Diakon.

Sprechsaal.

Sollten denn der Unfitt des Staubsaufwehens in den Promenadenwegen durch die entsetzlichen Kleiderflecken der Damen z. keine Schranken zu legen sein? Die Promenaden sind dadurch durchgehends stets verunstaltet von Staubtheilen erfüllt, daß das Athmen erschwert und den meisten Passanten, namentlich älteren Personen, das Ergehen in den Promenaden aus Gesundheitsrücksichten fast gänzlich verleidet wird.

Sing-Acad. Dienstag 6 U. Ueb. Volksschule. Ann. sing. Mitgl. v. Voretzsch, Wilhelmstr. 5. **Repertoire der Theater in Leipzig.** Dienstag, den 4. Mai. Neues Theater. „Martha.“ Altes Theater. Geschlossen.

Ein anst. in Küche und Hausarbeit erf. Mädchen sucht zum 1. Juni Dienst. Zu erf. Kutschgasse 3, I. Eine Kochmamsell für hies. sucht Stelle durch Fr. Schimpf, Altenstraße 3. **Prop. Mädchen v. Lande mit mehrj. g. Attesten u. jüngere Landmädchen suchen sofort und 1. Juni Dienst durch Fr. Wendler, Trödel 9.** Eine perfecte Köchin in gelehrten Jahren sucht 1. Juli Stelle. Ein im Waschen und Plätten tücht. Hausmädchen findet 1. Juni oder 1. Juli Stelle durch Frau Mah, Brummenplatz 4.

Vermietungen. Bel-Etage: Salon, 7 hübsche Zimmer nebst Zubehör vermietet. G. Amthor, Königstraße 20a. **Herrschschaftliche Wohnungen.** Belle-Etage, 7 Stuben, Badestube, s. 1. October zu vermieten Königstraße 20b. **Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung ist im Ganzen oder getheilt per 1. Juli resp. 1. October zu vermieten Leipzigstraße 54.** Herrschsch. Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern u. f. w., zum 1. October zu vermieten Sophienstraße 33. **Veraburgerstraße 6** ist die getheilte Bel-Etage sofort oder 1. Juli zu vermieten. **Die 1. Etage gr. Ulrichstraße Nr. 35,** 9 Zimmer, 1 Saal, gr. Vorplatz u. f. w., nebst Gartenbenutzung, ist zu vermieten. **Gward Hebert.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Juli zu vermieten Brummenplatz 4, I. **Wettinerstraße 3** 1 Etage, 2 Stub., 3 K., n., Entréeverschlus und sammtl. Zubehör. **Die 2te Etage Poststraße 3 ist zum 1. October d. J. zu vermieten. Näheres gr. Steinstraße 17, p.** 1 Et., 2 K., R. u. Z. 1. Juli gr. Wallstr. 8. 4 St., 2 K., Küche u. Zub., mit Vorkamern, zu vermieten u. sofort zu beziehen Wörmlicherstraße 18. Sommerlogis mit Garten und Bade-Einrichtung in der Nähe des landwirthschaftlichen Instituts, für Damen, auch mit Familie. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Ein herrschaftlich eingerichtetes hohes Parterre, bestehend aus 8 Piecen, ist sogleich, auch später zu beziehen. Näheres Veraburgerstraße 13d, I. Eine Wohnung von 2 Stuben u. 2 K., unmobiliert, jetzt von Herrn Professor Muff bewohnt, ist verleihschaftlicher anderweitig an einen einzelnen Herrn zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen Schulgasse 3a. 1. und 2. Etage, die erste sofort, die zweite 1. October zu beziehen Hermannstraße 4. 1 Wohnung, 3 St. u. Z., v. Vandweystr. 15. 2 St., 2 K., R. u. Zub., sowie Gartenprom., sof. o. 1. Juli zu verm. Steinweg 47. Frdl. Wohnung f. 100 M., Garçonlogis f. s. b. neue Promenade 10, gr. Brauhausg. 9. 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten Zapfenstraße 20. 2 St., 2 K., R. zu vermieten Dachritzgasse 8. J. m. Wohnung 1—2 H. Vandweystr. 3, II.

2 Wohnungen von Stube, K., R., Preis 25 und 30 M., zu vermieten Neßstraße 24. Anhalterstraße 8 ist zum 1. Juli eine anderständige Wohnung, 2 Stuben, 2 K., R. nebst Zubehör, für 135 M. zu vermieten. Wohnung mit Werkstatte sofort oder zum 1. Juli zu beziehen kleiner Schlam 10 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten Martinsgasse 1. 1 St., 2 K., R. u. Zub. an ein. Leute 1. Juli zu vermieten Wühlweg 28. Eine Wohnung von 2 St. u. Zub. an einzelne Leute für 300 M. zu verm., 1. Juli zu beziehen II. Steinstraße 4. Kl. Wohnung f. zu beziehen Brummenstraße 2. Stube, K. u. Zub. v. ein. Leuten 1. Juli zu bez. Langestraße 22, I. Eing. Deybolds. 4. Frdl. Stube mit Bett sof. II. Ulrichstr. 6, II. Möbl. Stube billig Poststraße 5, II. Ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinett sofort billig zu vermieten Rantischstraße 18, II. Einzelne Stube zu vermieten Wörmlicherstr. 8f. Möbl. Wohnung Anhalterstr. 9, II, I. **G. m. Wohn. zu bez. Brüderstr. 13, I.** Fein möblirtes Zimmer billig zu vermieten Leipzigstraße 93, II. Garçon-Logis (monat. 4 M.) II. Wallstr. 2 Möbl. Zimmer sofort gr. Ulrichstr. 29, III. Für einen ansänd. Herrn ist noch die 3te Schlafstube offen II. Schlam 9. Möbl. Stube nebst Schlafkabinett zu vermieten Marienstraße 5. Möbl. Stube an e. anst. f. Mädchen zu vermieten Klausforthstraße 10a, II. Möbl. Stube und Kammer zu vermieten gr. Klausstraße 11.

Fein möbl. Stube u. K. Auguststr. 9, I. Möbl. Wohnung sof. zu bez. Fleischerg. 10. Möbl. Stube Vandweystr. 6, i. L. Fr. möbl. Zimmer zu verm. per 15. oder später Herzgasse 12, I. Möbl. Wohnung sofort Spiegelgasse 13, III. Anst. Schlafstube Spiegelgasse 13, III. Frdl. möbl. Zimmer in d. Nähe d. landw. Instituts u. Gymnas. Gütchenstr. 1, 3, II. Anst. Schlafstube m. K. gr. Sandberg 11. Anst. Schlafstube m. K. II. Brauhausg. 6, I. Anst. Schlafstube Vandweystr. 3, III. Anst. Schlafstube m. K. Rathhausg. 14, I, I. Frdl. Schlafstube m. K. gr. Ulrichstr. 22a, p. Anst. Schlafstube Fleischergasse 29. Anst. Schlafstube mit Kost Trödel 13. Anst. Schlafstube Schmeerstraße 3. Anst. Schlafstube Martinsg. 3, im Laden. Ein großer Laden mit Hinterstube in guter Geschäftslage wird bis spätestens 1. October gehaft von **H. Haunzhofer**, Mühlengränger Schußlager. Zum 1. October wird eine Wohnung von 4 St., 3 K. nebst Zubehör in der Nähe der neuen Klinik gehaft, wenn möglich parterre. Offerten mit Preisang. unter **G. S. Expd.** **Gesucht** eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. Juli. Offerten mit Preisang. unter **B. F. 45** in der Exped. d. Bl. erbeten. Eine einzelne Dame sucht Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör in ruhiger Gegend. Off. **B. 14** Exped. d. Bl. abzugeben. Ein guter, luftiger Keller, Nähe des Bahnhofs, wird zu mieten gehaft. Off. Offerten unter **B.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

